

Liborius Wagner-Kreis

Initiativkreis katholischer Laien und Priester in der Diözese Würzburg

Günther Brand (Vorsitzender), Schleusenstr. 7, 63839 Kleinwallstadt, Tel.: 06022/20726 Fax: 208298

Initiativkreis
Würzburg



Hochwürdige Herren, ehrwürdige Schwestern,
liebe Freunde des Liborius Wagner-Kreises!

Dezember 2007

Der Liborius Wagner-Kreis wird 10 Jahre alt

Der Liborius Wagner-Kreis wurde 1997 als eingetragener Verein von Laien und Priestern gegründet. Er betont besonders seine Treue zu Rom und den verbindlich vorgetragenen Glaubenswahrheiten der kath. Kirche und möchte so zu einer Vertiefung und Erneuerung beitragen. Damit steht er automatisch in einem Spannungsfeld mit dem Modernismus, Relativismus und Subjektivismus unserer Tage.

Die „gesunde Lehre“ (1Tim 1,10) des Glaubens und der Moral ist unser Fundament. Diese konsequente Haltung reizt nicht selten auch zum Widerspruch, ist aber gleichzeitig auch ein Anlass, die eigene Position neu zu überdenken. Damit ertet der Liborius Wagner-Kreis heutzutage „keine gute Presse“, aber das ist auch nicht das Ziel unserer Arbeit. Katholische Wahrheit muss sich heute quer zum Zeitgeist legen, der sich schon lange nicht mehr an christlichen Werten orientiert. Unser besonderer Schwerpunkt liegt in der liturgischen Weiterbildung. Mit unseren Rundschreiben, die unseren Einladungen zu Vorträgen beiliegen, erreichen wir derzeit ca. 1100 Mitglieder, Freunde und Förderer.

Der Liborius Wagner-Kreis nahm in den vergangenen 10 Jahren, wie auch vom Zweiten Vatikanischen Konzil gefordert auffordert, Kontakt mit der Diözesanleitung auf und brachte Sorgen und Erneuerungsvorschläge in Briefen und Gesprächen vor. Er blieb aber so etwas wie eine „außerparlamentarische Opposition“, denn eine Aufnahme in den Diözesanrat als katholische Organisation wurde von den etablierten Gruppierungen nicht gewünscht. „Konservative“ Gruppierungen werden leider ausgegrenzt. Schade!

In unserem Vortragsprogramm, meist im Burkardushaus in Würzburg, beschäftigen wir uns mit den brennenden aktuellen Fragen der Gläubigen, von Kindererziehung, Weitergabe des Glaubens, Religionsunterricht in den Schulen bis zum Islam und der Mission in unserer multikulturellen Gesellschaft. Eingeladen sind alle Gläubigen der Diözese. Als Referenten konnten auch hochrangige Vertreter der kath. Kirche wie Leo Kardinal Scheffczyk, Bischof Friedhelm Hofmann oder Weihbischof Helmut Bauer gewonnen werden. Eine jährliche Wallfahrt zum seligen Liborius Wagner nach Heidenfeld bzw. ein Einkehrtag runden das Programmangebot ab.

Ist der Liborius Wagner-Kreis nach 10 Jahre überflüssig geworden?

Eine verhältnismäßig kleine Gruppe kann nicht alleine eine Diözese erneuern, sie kann für eine Erneuerung beten und auch Alternativen aufzeigen. Sie kann auf fortschreitenden Verfall hinweisen, die Ursachen analysieren und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. Sie kann ein Sandkorn in einem eingefahren Getriebe sein, das die Räder aus dem Rhythmus bringt und auf vergessene Ziele aufmerksam macht.

Als Mitglied innerhalb der Vereinigung der Initiativkreise haben wir auch dazu beigetragen deutschlandweit ein Umdenken in vielerlei Hinsicht anzuregen. Das gilt z. B. hinsichtlich des Widerstands gegen den Beratungsschein oder die Argumentation für eine heiligmäßige Liturgie ohne Schnick-Schnack-Lesungen, Unterhaltungseinlagen oder Faschingsmessen. Wenn jetzt durch Papst Benedikt XVI die außerordentliche Form der lateinischen Liturgie wieder freigegeben wurde und so erstmals auch eine wirklich tiefe Versöhnung der kath. Kirche mit ihrer eigenen Vergangenheit eintreten kann, so ist dies sicher auch ein Verdienst der Initiativkreise. Wir wollen dabei nicht das Rad zurückdrehen, sondern verlorene Werte wieder fruchtbar machen und die Kirche vom überflüssigen Ballast eines aktivistischen Modernismus befreien.

Vorträge im Jahr 2007

Die diesjährigen Vorträge hatten alle einen missionarischen Charakter. Zwei Dinge daraus wollen wir erwähnen. Im Vortrag von Pfr. i.R. Dr. Joachim Korbacher „Ein Priester in Nöten, wer missioniert meine Gemeinde“ wurde erwähnt, dass es seit ca. 1990 fast keine Gemeindemissionen in der Diözese mehr gab. Während vorher doch ca. 10 Gemeindemissionen pro Jahr in der Diözese stattfanden, ist dieser Eifer seit 1990 so gut wie verschwunden. Dazu stellte er fest, dass es die größte Schwierigkeit war, den eigenen Pfarrgemeindevorstand zu überzeugen, dass eine Gemeindemission sinnvoll und notwendig sei. Dafür brauchte er mehrere Jahre. Nach deren Zustimmung und Mitarbeit ging alles sehr zügig und war sehr fruchtbar. Diese Situation wird in vielen Gemeinden ähnlich sein.

Diese unerklärliche Abneigung gegen eine wirkliche Erneuerung ist sicher sehr eng mit dem Verlust der Beichtpraxis verbunden. Die Leitung des Liborius Wagner-Kreises hat sich in seinen Vorstandstreffen der letzten Jahre viele Gedanken gemacht und ist der Überzeugung, dass eine Gemeinde, die nicht mehr beichtet eine schlafende, wenn nicht geistlich tote Gemeinde ist - auch wenn kreative Familiengottesdienste, großzügige Spendenaktionen und gut organisierte Pfarrfeste gefeiert werden. Es liegt der Verdacht nahe, dass eine solche Gemeinde primär *sich selbst* feiert. Sie hat die engere Verbindung zu Jesus, die bewusste, immer wieder notwendige Umkehr des Herzens verloren.

In dem Vortrag „Unser Missionsauftrag in einer multikulturellen Gesellschaft“ betonte der Referent, dass er selbst keinerlei Werbung für seine Arbeit mache. Aber er werfe seine Netze aus und durch die einsetzende Mundpropaganda kann er sich nicht vor Anfragen und Terminen retten. Wie Jesus die Apostel nicht aufgefordert habe, Fische zu fangen, sondern nur die Netze auszuwerfen, so mache er es auch. Gott ist es, der die Fische in seine Netze führt. Nun werfen wir auch schon lange in den verschiedensten Bildungseinrichtungen Netze aus, aber es kommen ganz wenige. Vielleicht fischen wir auch auf der verkehrten Seite und sollten einmal die Seite wechseln: von der säkularisierten und relativistischen Seite auf die katholische Seite!

Was ist damit gemeint? Unsere Weiterbildungskurse wie Mal-, Schnitz-, Gesundheits-, Tanz- und Entspannungskurse sind gut besucht, die Messen an Werktagen meist sehr leer. Sollten wir nicht endlich wieder Katecheten ausbilden, die bereit sind, die Größe und Heiligkeit der Messe zu vermitteln. Malen ist ne tolle Sache, aber ist der Besuch der hl. Messe nicht wesentlich wertvoller und wichtiger? Sollte nicht jeder, der sich die Zeit nimmt zu malen, sich auch vorher die Zeit genommen haben, einmal in der Woche seine Freizeit dem Herrn zu schenken. Warum reden wir nicht mehr von der Heiligkeit des Ehesakramentes und dass die landauf, landab außerhalb der Ehe zusammenlebenden Katholiken eigentlich in schwerer Sünde leben. Da kann kein heiliger Geist wirken.

Modernismus, was ist das?

Wir müssen uns auch eingestehen, dass große Teile unserer Kirche dem Modernismus verfallen sind. Modernismus ist Glaube in Auflösung. Was der hl. Papst Pius der X leidenschaftlich bekämpfte, wird heute munter landauf und landab praktiziert. Die Auflösung erfolgt schleichend indem z.B. vertraute Begriffe mit anderen Inhalten belegt werden oder das profane Zeichen und Handlungen in einer heiligen Liturgie Eingang finden. Ein aktuelles Beispiel das dieses aufzeigt kann man überschreiben mit: Das Mysterium wandert in den Bahnhof und die Unterhaltung in das Mysterium.

„Die Mysterien finden im Hauptbahnhof statt“, so ein Satz des umstrittenen Künstlers Joseph Beuys, den wiederum der Kommentator zum Evangelium des 1. Adventssonntag im Würzburger kath. Sonntagsblatt Nr. 48 aufgegriffen hat. Nun versteht der Katholik unter „Mysterium“ vorrangig die geheimnisvolle Wandlung von Brot und Wein in Jesu Fleisch und Blut bei der hl. Wandlung. Wenn ich nun das Mysterium in den profanen Bereich verlagere, wie es dort getan wird, zerstöre ich das Mysterium in der Messe. Warum sollen die Gläubigen in einen Gottesdienst gehen, wenn ich das Mysterium am Bahnhof finde?

Nächste Seite im Sonntagsblatt. Unser Bischof hatte die Firmlinge zu einem Gottesdienst geladen. Die Besucher erhielten Feuerzeuge, die dann im Kiliansdom entzündet und geschwenkt wurden. In einer Show von Thomas Gottschalk wäre ein solcher Auftritt sicher ein gelungener Gag, für die Kamera wie auch zur Stimmungsmache im Saal - im Dom jedoch total fehl am Platz. Hier geht es nicht mehr um die Ehre Gottes sondern um die Unterhaltung der Menschen. Wir treten solchen Entwicklungen entgegen und fordern wieder eine Besinnung auf eine heilige Liturgie. Wir sollten uns an den Heiligen orientieren und nicht an Thomas Gottschalk und auch nicht an Joseph Beuys.

Sehen wir zu schwarz?

Vielleicht glauben Sie auch, dass wir zu Schwarz sehen oder nur Negatives vorstellen. Aber es schmerzt ungemein, wenn der Verfall so sichtbar vor den eigenen Augen abläuft und unsere Mahnungen verpuffen. Es ist aber keine Erneuerung der Kirche möglich, wenn den Gläubigen in der Lehre wie in der Liturgie in die Irre geführt werden.

Diesem Rundbrief liegen die **Einladungen für unsere nächste Veranstaltung** am 20 Januar 2008 bei. Sie trägt den Titel: „Papst Benedikt XVI und die Wiedezulassung der überlieferten Messe“

Heilige Messe im außerordentlichen römischen Ritus (alte Messe) in Aschaffenburg.

Unser H.H. Bischof Friedhelm hat angeordnet, dass die hl. Messe im außerordentlichen Ritus für die Gläubigen von Aschaffenburg und den Umkreis zweimal im Monat gefeiert wird. Dies soll am 1. und 4. Samstag des Monats, um 18.30 Uhr, in der Aschaffener Sandkirche erfolgen. Zelebrant ist Pfr. i. R. Oskar Kinzinger.

So legen wir unsere Sorgen und Nöte in die kleinen Hände, die uns das Jesuskind aus seiner Krippe entgegenstreckt. Zu ihm wollen wir gehen, ihm unser Herz schenken und so Weihnachten feiern. Die Vorstandschaft des Liborius Wagner-Kreises wünscht Ihnen einen gnadenvollen Advent und eine gesegnete Weihnachtszeit.

Günther Brand (Vorsitzender)

Der Zweck des Vereins ist die Verbreitung und Verteidigung der Lehre der katholischen Kirche in Übereinstimmung mit dem Lehr- und Hirtenamt des Papstes und den mit ihm verbundenen Bischöfen, gemäß dem Bekenntnis des seligen Liborius Wagner: „Ich lebe, leide und sterbe päpstlich-katholisch.“

Der Verein ist gemeinnützig. Konto: 3 01 00 66 bei der Liga Spar- und Kreditgenossenschaft e. G. Würzburg, BLZ: 750 903 00.